

duktionsmitteln, wie z. B. Zinnchlorür, in Gegenwart oder Abwesenheit von indifferenten Lösungsmitteln erhitzt und die so erhältlichen 1-Arylidooxyanthrachinone mit Sulfierungsmitteln behandelt. —

Während die Einführung von Arylidoresten, wie sie bei 1,4-Aminoxyanthrachinon leicht gelingt (Pat. 125 666, 94 396, franz. Pat. 354 717), bei dem durch Reduktion von 4-Nitrochrysazindimethyläther (Pat. 193 104) erhältlichen 4-Aminochrysazindimethyläther nicht durchführbar ist, gelangt man nach vorliegendem Verfahren unter Reduktion der Nitrogruppe und Ersatz des in 1-Stellung befindlichen Methoxyls durch den Arylidorest zu den blauen 1-Arylidooxyanthrachinonen, die durch Sulfonieren wertvolle blaue Wollfarbstoffe liefern. *Kn.*

Verfahren zur Darstellung gelb, gelbbraun bis orange färbender Schwefelfarbstoffe. (Nr. 201 834.

Kl. 22d. Vom 23./4. 1907 ab. [By].

Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung gelb, gelbbraun bis orange färbender Schwefelfarbstoffe, darin bestehend, daß man im Kern durch Alkyl substituierte m-Diamine oder deren Derivate im Gemisch mit aromatischen Nitroaminoverbindungen oder Derivaten derselben mit Schwefel auf höhere Temperaturen erhitzt und die so erhaltenen Schwefelungsprodukte in lösliche Form überführt. —

Das Verfahren ist eine Erweiterung desjenigen nach Patent 170 475, wo m-Toluylendiamin und m-Phenylendiamin mit Schwefel verschmolzen werden. Die Möglichkeit des Ersatzes des m-Phenylendiamins durch das billigere m-Nitranilin ohne wesentliche Änderung des Ergebnisses war mit Rücksicht auf die Angaben der Patentschrift 163 001 nicht zu erwarten. *Kn.*

Desgl. (Nr. 201 835. Kl. 22d. Vom 24./4. 1907 ab. [By]. Zusatz zum Patente 201 834 vom 23./4. 1907.)

Patentanspruch: Neuerung in dem Verfahren des Patents 201 834 zur Darstellung gelb, gelbbraun bis orange färbender Schwefelfarbstoffe, darin bestehend, daß man an Stelle der dort verwendeten Nitroaminoverbindungen hier die entsprechenden Dinitrokörper benutzt. —

Die Möglichkeit der Benutzung von Dinitroverbindungen war nicht vorauszusehen, weil Dinitrokörper für sich mit Schwefel erhitzt unter Feuererscheinungen zersetzt werden. Die Verwendung der Dinitrokörper bedeutet eine weitere Verbilligung der Produkte. *Kn.*

Desgl. (Nr. 201 836. Kl. 22d. Vom 2./5. 1907 ab. [By]. Zusatz zum Patente 201 834 vom 23./4. 1907.)

Patentanspruch: Neuerung in den Verfahren des Patents 201 834 und des ersten Zusatzpatents 201 835 zur Darstellung gelb, gelbbraun bis orange färbender Schwefelfarbstoffe, darin bestehend, daß man an Stelle der dort benutzten, im Kern alkylsubstituierten m-Diamine hier die keine Alkylgruppen im Kern enthaltenden m-Diamine, die von solchen sich ableitenden, gleichfalls im Kern nicht alkylsubstituierten Triamine oder Derivate dieser Diamine und Triamine verwendet, diese im Gemisch mit im Kern alkylsubstituierten Nitraminen bzw. den entsprechenden Polynitroverbindungen mit Schwefel erhitzt und die Schwefelungsprodukte nachträglich in lösliche Form überführt. —

Die Produkte sind den nach dem Hauptpatent und dem ersten Zusatzpatent erhältlichen analog. *Kn.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Kunstseide im Jahre 1907. Infolge der vielfachen Verbesserungen, die die Kunstseideerzeugnisse unausgesetzt erfahren, und die sich hauptsächlich nach der Richtung größerer Festigkeit und Feinheit des Fadens bewegen, konnte sich ihr Verwendungskreis wieder weiter ausdehnen. Neu hat sich die Kunstseide Eingang verschafft bei der Krawattenstoff- und Bandweberei; die Möbelstoff- und Tapetenweberei bediente sich ihrer in steigendem Maße, und die Litzen-, Tressen-, Borden-, die Spitz- und Stickereiindustrien, die von jeher die Hauptverbraucher von Kunstseide waren, brachten immer größere Nachfrage. Die Gesamtwelterzeugung ist demgemäß gegen das Jahr 1906 um rund 600 000 kg auf etwa 3 Mill. kg gestiegen. Deutschland verbrauchte etwa 1,2 Mill. kg im Werte von 15 Mill. M., während die deutsche Herstellung sich auf rund 950 000 kg belief. Ausgeführt wurden etwa 450 000 kg gegen eine Einfuhr von 675 000 kg, letztere hauptsächlich aus der Schweiz und Belgien.

Für die Versorgung des Marktes kamen fast ausschließlich die Werke in Betracht, die nach dem Verfahren von Chardonnet und nach dem der Vereinigten Glanzstofffabriken arbeiteten, erstere mit 1,7 Mill. kg, letztere mit 1,125 Mill. kg. Der Rest des auf den Markt kommenden Materials war nach verschiedenen Verfahren hergestellt, von denen aber bisher keines eine größere Bedeutung erlangte, mit Ausnahme des Viscoseverfahrens, das anscheinend dem Versuchsstadium entwachsen ist, da in der zweiten Hälfte des Jahres größere Mengen auf den Markt kamen und wachsende Beachtung fanden. Fast alle jüngeren Unternehmungen, die, durch die großen Gewinne der alten Gesellschaften angeregt, gleich den Großbetrieb aufnehmen wollten, mußten die Erfahrung machen, daß ihre Verfahren noch nicht weit genug durchgearbeitet waren, und infolgedessen waren ihre Mittel mit Versuchen verbraucht, ehe sie mit einem marktfähigen Erzeugnis an die Öffentlichkeit kommen konnten. So mußte die Kunstseidefabrik „Silkin“ in Pilsdorf (Österreich) in Liquidation treten, und die Hanauer Kunstseidefabrik ihre Arbeiter bis auf 20 Mann entlassen. Von

Neugründungen sind i. J. 1907 in der Kunstseide-industrie zu nennen die United Cellulo Silk Spinners Co. (mit 200 000 Pfd. Sterl.), die die englischen Linkeyer - Thiele-schen Patente erworben hat, und die Société de Moscou pour la Fabrication de Soie Artificielle in Moskau (mit 1,5 Mill. Rubel), die nach dem Verfahren Chardonnet arbeiten will. In Deutschland wurden handelsgerichtlich eingetragen die Deutsche Kunstseidefabrik, G. m. b. H. in Harburg (mit 127 000 M) und die Rheinische Kunstseidefabrik, A.-G. in Köln (mit 2 Mill. Mark). Beide Unternehmungen beabsichtigen, nach eigenen Verfahren Kunstseide herzustellen.

Ver. Staaten. Nach dem von dem Spezialagenten des Ackerbaudepartements soeben veröffentlichten Berichte über „die Fortschritte der Rübenzuckerindustrie in den Ver. Staaten“ in der Kampagne 1907/08 beteiligten sich daran 63 (63) Fabriken. Die gesamte tägliche Schniedefähigkeit der 63 Fabriken betrug 48 950 t. Das mit Rüben bestellte Land hatte einen Gesamtumfang von 400 953 (376 074) Acres; doch wurden 7,5% davon vor der Ernte infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse usw. aufgegeben. Die abgeernteten 370 984 Acres lieferten insgesamt 3 767 871 (4 236 112) t Rüben oder durchschnittlich 10,16 (11,26) t auf 1 Acre. Die Zuckererzeugung stellte sich auf 463 628 (483 612) t. Der Zuckergehalt der Rüben betrug im Durchschnitt 15,8% (14,9%) und der Reinheitsfaktor 83,6% (82,2%), so daß die durchschnittliche Zuckerextraktion auf 12,30% (11,42%) berechnet wird. In diesen Kampagneergebnissen ist hiernach kein Fortschritt, sondern eher ein Rückschritt zu verzeichnen, der allerdings zumeist auf die weniger günstigen klimatischen Verhältnisse während des Berichtsjahres zurückzuführen ist. Wenn der Bericht jedoch bemerkt, daß die Verarbeitung der Rüben in den Fabriken eine bessere geworden ist, so widerspricht dies den vorstehenden Zahlen. Die Extraktion hat in der letzten Kampagne 2,50% weniger betragen als der Zuckergehalt der Rüben, während sie in der vorhergehenden Kampagne um 2,48% zurückgeblieben ist, wobei zu berücksichtigen ist, daß in letzterer der Reinheitsfaktor um 1,4 kleiner war. Der Wert der Schnitzel als Futtermittel findet immer größere Würdigung, in 3 Fabriken sind besondere Trockenanlagen mit großem Kostenaufwande eingerichtet worden, im allgemeinen werden sie indessen in frischem Zustand verfüttert. Auch mit der Verarbeitung der Melasse zu Alkohol ist, namentlich in Michigan, ein Anfang gemacht worden. *D.*

Die Produktion von Wolframerzkonzentraten in den Ver. Staaten i. J. 1907 hat 1640 sh. t (von 2000 engl. Pfd.) i. W. v. 890 048 Doll. (928 t. i. W. v. 348 867 Doll.) betragen. Die Konzentrate enthalten 60% Wolframtrioxyd. Der größte Teil kam aus dem Boulder County in Colorado, wo 1146 t Wolframat (Eisentungstein) = 573 643 Doll. gefördert wurden. Die Produktion von Scheelit (Calciumtungstein), der hauptsächlich aus Californien und Montana kommt, betrug 414 sh. t. Geringere Mengen von

Wolframerzen wurden in Washington, Nevada, Arizona und New Mexico gefördert, während in South Dakota nur Schurf- und Erschließungsarbeiten ausgeführt worden sind. *D.*

Die Gerbrindenindustrie i. J. 1907 in den Verein.

Staaten. Nach einem Berichte des Washingtoner Zensus und der Forstabteilung des Ackerbaudepartements hatte der Verbrauch von Gerbrinden und -extrakten einen Gesamtwert von 21 205 547 (21 487 393) Doll., d. i. 281 846 Doll. = 1,3%. Von Gerbrinden wurden 1 214 401 (1 371 242) Cords i. W. v. 11 555 874 (12 774 071) Doll. verbraucht, d. i. 11,4% der Menge nach und 9,5% dem Werte nach. Der Unterschied erklärt sich durch die Steigerung des Durchschnittswerts von 9,32 Doll. auf 9,52 Doll. für 1 Cord. Andererseits ist der Verbrauch von Gerbrindenextrakten von 329 389 405 Pfd. i. W. v. 8 713 322 Doll. auf 364 899 535 Pfd. i. W. v. 9 649 673 Doll., d. h. um 9,7% der Menge und dem Werte nach gestiegen. In den vorstehenden Zahlen kommt die Tendenz, welche diesen Industriezweig in den letzten Jahren charakterisiert hat, deutlich zum Ausdruck: Das Angebot an inländischen Gerbrinden und -extrakten nimmt stetig ab, und der Verbrauch von Extraktten gegenüber demjenigen von Rinde sowie von chemischen Gerbstoffen nimmt stetig zu. Diese Tatsache bringt es mit sich, daß, da sich die Extrakte weit bequemer und billiger transportieren lassen als die Rinde, man bei der Auswahl einer Örtlichkeit für eine Gerberei nicht die Nähe der Rohmaterialien, sondern die Erreichbarkeit des Absatzmarktes berücksichtigt, m. a. W., die Gerbindustrie konzentriert sich in den großen Städten und Verschiffungsplätzen. Eine Anzahl von kleinen Gerberen, die ausschließlich Gerbrinde verwendeten, ist entweder ganz geschlossen oder nach Plätzen verlegt worden, die bessere Transportgelegenheiten besitzen, wobei man die Rinde durch Extrakte oder Chemikalien ersetzt hat. Die Zahl der Gerberen ist infolgedessen von 627 auf 583 gefallen. Von ihnen verwendeten 121 ausschließlich Gerbrinde, 122 ausschließlich Extrakte und die anderen 340 beide Arten von Gerbstoffen. Unter den Gerbrinden nimmt die Schierlingstannerrinde (hemlock bark) die erste Stelle ein, es wurden davon 815 540 Cords oder 67% aller Rinden verbraucht. Darauf folgt Eichenrinde mit 349 594 Cords. Von Extraktten wurden hauptsächlich folgende verbraucht: Quebracho 145 324 677 Pfd. (133 508 306) Pfd., Kastanien (chestnut) 134 819 100 (128 535 018) Pfd.). Diese beiden Extrakte machen zusammen 79,6% des Gesamtverbrauchs aus; Schierlingstanne 40 133 524 (34 405 978) Pfd.; Eiche 30 830 291 (30 192 151) Pfd. An der Spitze der Gerbindustrie stehen Pennsylvanien, Wiskonsin, Michigan und Westvirginien in vorstehender Reihenfolge. *D.*

Neusüdwales. Nach einem Berichte des Bergwerkdepartements für Neusüdwales bezifferte sich der Gesamtwert der Mineralezeugung dieses Staates i. J. 1907 auf 10 577 378 (8 169 624) Pfd. Sterl. Von einzelnen Mineralien seien genannt:

Menge	1907		1906	
	Wert in £		Wert in £	
2 088	5 115		1 856	4 637
1 752	26 278		2 451	52 645
16	5 268		25	5 700

Alaunstein (Alaunit). tons
Spiegelglanz (Antimonmetall u. -erz). ,
Wismut (Metall u. Erz) ,

		Menge	Wert in £	Menge	Wert in £
		1907		1906	
Chromerz	„	30	105	15	15
Kohle	„	8 657 924	2 922 419	7 626 362	2 337 227
Koks	„	254 609	159 316	186 060	110 607
Kupfer in Barren, Matte und Erzen.	„	10 098	727 774	9 755	789 527
Diamanten	Cts.	2 539	2 056	2 827	2 120
Gold	Unzen(fein)	247 363	1 050 730	253 987	1 078 866
Eisen aus Abfällen	tons	29 902	178 632	8 000	112 848
Eiseroxyd	„	1 595	1 961	584	336
Eisenstein als Flußmittel	„	10 659	7 707	935	723
Blei in Mulden	„	19 768	374 182	59	1 084
Kalk	„	23 587	19 458	21 162	15 573
Kalkstein als Flußmittel	„	41 667	16 162	12 788	7 463
Molybdänit	„	22	3 564	33	4 798
Platin	Unzen	276	1 014	205	623
Silber in Ingots u. Matte	„	2 043 887	257 314	284 994	36 431
Silberblei in Erzen und Konzentraten.	tons	434 079	3 658 632	371 939	2 826 542
Petroleumschiefer	tons	47 331	32 055	32 446	28 470
Scheelit	„	196	23 781	190	7 647
Zinn in Blöcken und Erzen	„	1 914	293 305	1 671	255 744
Wolfram	„	207	26 235	132	9 057
Zink (Spauter, auch aufbereitete Erze)	„	237 219	536 620	103 666	292 806

Unter den angeführten Mengen von Kupfer und Zinn sind diejenigen nicht enthalten, die aus eingeführten Erzen gewonnen wurden. (Nach The Board of Trade Journal.)

Wth.

China exportierte i. J. 1907 an Mina-		Einfuhr im Jahre
ralien		1907 1906
Antimonerz	461 274	
Blei	275 776	
Quecksilber	147 002	
Zinn	23 809 401	
Gereinigtes Antimon	965 207	
Eisenerze	3 633 000	
(der ganze Anteil ging nach Japan)		
Zinkerze	262 700	
Gereinigtes Zinn	359 286	

China importierte i. J. 1907 Petroleum i. W. v. 76 796 000 Frs., davon entfielen auf Amerika 49 976 896 Frs., Holländisch-Indien 14 922 154 Frs., Hongkong 11 122 137 Frs. und Japan 8433 Frs. Der Zoll beträgt bei der Einfuhr in Kisten zu 10 amerikanischen Gallons Hkw. Tael 0,07, in Buck Hkw. Tael 0,05.

Shanghai importierte i. J. 1907 604 965 (605 283) Pikuls ausländischen Zement i. W. v. 544 469 HKw. Taels. Chinesischer Zement wurde nach Shanghai i. J. 1907 34 796 (3077) Pikuls eingeführt.

Java. Auf den i. J. 1907 abgehaltenen 10 Auktionen wurden insgesamt 109 035 Pfd. Chin in zum Verkauf angeboten, wovon 59 151 Pfd. Abnehmer fanden. Der Preis hielt sich zwischen 3,015 und 2,220 Doll. für 1 Pfd. und stellte sich im Durchschnitt auf 2,466 Doll. Im Dezember betrug er 2,405 Doll.

Ägypten.		Einfuhr im Jahre
		1907 1906
Spiegelglas	i. W. v. £	36 747 29 129
Zündwaren	„ „	58 148 50 696
Glas	„ „	146 985 113 071
Papier	„ „	110 668 104 892
Steinkohle	t	1 576 334 1 409 754
Bier	148 751 Faß i. W. v. £	68 175
	245 093 Dtzd.	
Flaschen	„ „	57 275

	Einfuhr im Jahre
	1907 1906
Zement	98 811 t „ „
Eisen und Stahl	107 875 t (113 590 t) i. W. v. £

Madagaskar exportierte i. J. 1907 Wachs i. W. v. 38 833 Pfd. Sterl., Vanillin i. W. v. 39 376 (19 030 und 18 620) Pfd. Sterl.)

Britisch-Südafrika. Den Anteil Deutschlands am Handel i. J. 1907 behandelt ein Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Kapstadt. Danach betrug die Gesamteinfuhr 27 460 111 (31 614 212) Pfd. Sterl., woran Deutschland mit 1 977 592 (2 026 041) Pfd. Sterl. beteiligt war. Nachstehend seien die Werte einiger der hauptsächlichsten Einfuhrartikel (in Klammern der Wert der davon aus Deutschland eingeführten Waren) für 1907 angegeben in Pfd. Sterl.: Platzpatronen und Zünder 122 240 (55 300), Pulver 6436 (516), Kollo-dium und Schießbaumwolle 61 706 (37 720), Dynamit usw. 156 427 (44 253), Messing und Kupferwaren 21 385 (1737), Lichte 168 493 (2860), Zement 115 434 (18 213), Desinfizierungsmittel 26 564 (1176), Essigsäure 2023 (567), Salpetersäure 562 (96), Schwefelsäure 1865 (491), Apothekerwaren aller Art 91 377 (9288), Borax 10 016 (180), Calcium-carbid 21 808 (326), Patentmedizinen 107 103 (3579), Opium 5678 (148), Kaliumcyanid 94 211 (71 919), Äztnatron 15 861 (48), nicht besonders aufgeführte Drogen und Chemikalien 302 488 (146 009), irdene und Porzellanwaren 104 451 (21 059), kondensierte Milch 428 953 (17 998), Kochsalz 11 755 (274), Zucker 559 685 (27 309), künstlicher Dünger 34 844 (2773), Phosphate 25 137 (8271), Streichhölzer 2727 (116), Stärke 20 653 (1159), Lampenöl 1300 (42), Maschinenöl 82 672 (746), Palmöl 12 084 (9850), Terpentin 16 295 (46), Lack 17 113 (421), nicht besonders aufgeführte Farben 85 384 (1494), Parfümerien 29 069 (2784), parfümierte Essenszen 15 909 (4225), Mörtel und Gips 1158 (442), Quecksilber 14 910 (3570), Steinsalz 490 (62), Seifenextrakte und -pulver 2331 (44), gewöhnliche, braune usw. Seifen 190 903 (1024), Toilettenseife 30 461 (937), Stahl in Stäben, Blöcken, Barren 95 976 (890), desgl.

in Platten 74 406 (6619), Schwefelblüte 20 872 (3818), Stearinfett 6524 (846), Asphalt und Erdpech 2714 (869), Teer 5638 (81), Stearinwachs 44 061 (3836), Paraffinwachs 157 531 (401). — Die Gesamt-a u s f u h r betrug 48 390 763 (43 913 670) Pfd. Sterl., nach Deutschland ging für 1 142 048 (1 026 041) Pfd. Sterl. In einigen Hauptwaren bewertete sich die Gesamtausfuhr (die Ausfuhr nach Deutschland) i. J. 1907 folgendermaßen: Gerbrinde 139 393 (23 648), Kupfererze 254 275 (90), Diamanten 8 973 148 (32), Gold 29 510 450 (—), Zinnerz 135 180 (alles, wie bei Gold, nach Großbritannien ausgeführt). *Wth.*

England. In England wurden im Fiskaljahr 1907/08 36 517 Gallons p a r f ü m i e r t e n A l k o h o l s e i n g e f ü h r t (1410 Gallons weniger als 1906/07). Saccharin wurde in der Menge von 592 576 Unzen eingeführt und hierfür eine Steuer von 37 040 Pfd. Sterl. bezahlt.

Die T o t a l e i n n a h m e n Englands für Zölle i. J. 1907/08 betragen 34 270 165 Pfd. Sterl. (658 994 Pfd. Sterl. oder 2,06% mehr als im Budget vorgesehen war).

Mineralgewinnung Englands i. J. 1907. Das soeben veröffentlichte Blaubuch über die Mineralgewinnung Englands besagt folgendes: der Totalwert der gewonnenen Mineralien i. J. 1907 beträgt 135 279 088 (+29 436 096) Pfd. Sterl. Davon:

	Tonnen
Eisenerz	15 731 604
Kupfer.	666 (749)
Blei	24 460 (22 335)
Zinn	4 407 (4 522)
Zink	7 600 (8 509)
Gold	1 911 (1 871)

	Unzen
Silber	153 684 (148 341)

Frankreich. Die Rübenzuckererzeugung i. J. 1907/08 betrug nach amtlichen Angaben 712 008 (739 812 und 1 065 628) t.

Schweiz. Über die Beteiligung Deutschlands am Außenhandel der Schweiz i. J. 1907 bringt die Schweizerische Handelsstatistik 1907 u. a. folgende Angaben. Im Verkehr mit Deutschland ist die Einfuhr der Schweiz dem Vorjahr gegenüber (551,3 gegen 479,5 Mill. Frs.) um 71,8 Mill., die Ausfuhr (281,9 gegen 276,6) um 5,3 Mill. Frs. gewachsen. Besonders gewachsen ist u. a. die Einfuhr von Zucker (+ 584 000), Kakaobutter (+355 000), Malz (+119 000), Bier (+105 000), ferner Steinkohlen (+12 842 000), Eisen (+4 619 000), Dungstoffe (+661 000), Leinöl Rüböl usw. (364 000); zurückgegangen ist die Einfuhr von Trunksprit und Branntwein (—174 000), Rohmetallen außer Eisen (—446 000), Edelmetall (—595 000) und von chemischen Farb- und pharmazeutischen Rohstoffen (—607 000). Von Fabrikaten stellte sich die Einfuhr (in 1000 Frs.) aus Deutschland 1907 (und 1906) folgendermaßen: Linoleum 2218 (1801), Kautschukwaren 4171 (3480), Tonwaren, Porzellan, Glas 8913 (7982), chemische Produkte 14 243 (13 691), Farbstoffe und Farbwaren 8106 (8121), pharmazeutische Produkte, Parfümerien, Seifen usw. 3201 (2753), Dünger, aufgeschlossen, 1457 (1142). Von den A u s f u h r - w a r e n nach Deutschland zeigten eine Zunahme

u. a. Alteisen, Roheisen und andere Rohmetalle und Erze (in 1000 Frs.) (+804), unverarbeitetes Edelmetall (+1 790), Calciumcarbid (+677), Farbstoffe und Farbwaren (+177); eine Abnahme zeigten u. a. hydraulischer Kalk (—111), Riechstoffe usw. (—84 Frs.). *Wth.*

Spanien. Die Ölbaumkulturen in Spanien i. J. 1908 umfassen ein Areal von 1 330 500 ha, und das Erträge an Olivenöl wird mit 2 660 600 hl beziffert. Mithin steht Spanien an der Spitze der ölpproduzierenden Länder, doch ist die Ausfuhr im Rückgang begriffen, da die Produzenten gegen Neuerungen im Betriebe unzugänglich sind.

Rumänien. Einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Bukarest entnehmen wir folgende Angaben über rumänische Petroleum-industrie i. J. 1907: Dieses Jahr bedeutet einen weiteren Fortschritt für die rumänische Petroleum-industrie. Die auf dem Weltmarkte herrschende Nachfrage nach Benzin und Leuchtöl, die außerordentlich große Steigerung des Bedarfes für Heizöle im Inlande haben, in der ersten Hälfte des Jahres 1907 eine überaus rege Bohrtätigkeit veranlaßt, die aber in der zweiten Hälfte des Jahres infolge der Finanzkrise, der schlechten Ernte und der Meinungsverschiedenheiten zwischen den kartellierten Raffinerien und den Amerikanern wieder zurückging. Die Produktion von R o h ö l betrug 1 129 097 (887 091) t, was eine Zunahme um 27,5% bedeutet. Die Zahl der produktiven Bohrlöcher ist von 433 auf 595, diejenige der in Herstellung befindlichen Sonden von 243 auf 296 gestiegen. Der Anteil der mit deutschem Kapital arbeitenden Gesellschaften betrug an den in Herstellung befindlichen Sonden 57 (53)%. Die erhebliche Zunahme der Rohölproduktion hat den Bedarf der rumänischen Raffinerien an Rohöl bei weitem nicht decken können. Die Rohölpreise haben daher im Laufe des Jahres 1907 eine stete Steigerung erfahren; sie erreichten am Jahresschluß 39—41 Lei für 1 t frei Grube. Die Verarbeitungsfähigkeit sämtlicher inländischer Raffinerien dürfte zum Jahresschluß 1 600 000 t erreicht haben. Es wurden insgesamt 950 614 (748 798) t oder 84,6 (84,4)% der Rohölproduktion verarbeitet; der Rest von 15,4% der Rohölproduktion wurde zum Teil als Brennmaterial auf den Gruben verwendet, zum andern Teile ausgeführt. Die verarbeitete Rohölmenge ergab: Benzin 146 263 (114 248), Leuchtöle 261 683 (221 683), Gas- und Schmieröle 57 336 (53 588), Residuen (Heizöle) 452 685 (333 714) t. Die Rohölleitungen mit Ausnahme der einige hundert Meter betragenden Grubenleitungen umfaßten i. J. 1907 ein Netz von ungefähr 560 km. Das insgesamt in der rumänischen Petroleumindustrie angelegte Kapital beträgt 206 917 000 Lei. Der Absatz hat in allen Petroleumprodukten eine Steigerung erfahren, namentlich aber in Residuen, die im Lande mehr und mehr verwendet werden. Die Ausfuhr rumänischer Erdölprodukte betrug 423 638 (321 119) t. Nach Deutschland gingen (nach der rumänischen Statistik): dunkle Öle 888 (1939), Leuchtöle 15 953 (15 665), Benzin 30 710 (20 436) t. *Wth.*

Die Zuckerrübenernte i. J. 1907 betrug 109 156 (191 969) t. Die Rübenanbaufläche i. J. 1907 betrug 6639 (9676) ha. Der Durchschnittsertrag vom ha belief sich auf 164,4 (198,4) dz.

Baku. Über die Naphtha industrie in Grosny i. J. 1907 und im ersten Halbjahre 1908 veröffentlicht der „Wjestnik Finanzow“ einige Angaben. Die Naphtha ausbeute in Grosny übertraf i. J. 1907 (mit 39 424 000 Pud) die des Jahres 1906 nur um die unbedeutende Menge von 1 050 445 Pud. Da jedoch im letzten Jahre die Arbeit in den Naphthawerken sich unter vollständig normalen Verhältnissen vollzog, so kann man die nicht sehr günstigen Ergebnisse des Jahres 1907 ausschließlich der schwachen Produktion der alten Bohrlöcher zuschreiben, von denen man trotz aller Anstrengungen kaum eine große Ausbeute erwarten kann. Dieser Umstand veranlaßte auch einige Naphthaindustrielle, neue naphthalhafte Grundstücke zu erwerben, auf denen gegenwärtig Bohrtürme errichtet werden. Diese letzteren sollen schon in diesem Jahre Naphtha liefern. Von der Gesamtproduktion gehen etwa 7 Mill. Pud zur Heizung der Werke ab, so daß auf den Markt im ganzen gegen 32 Mill. Pud kamen. Im ersten Halbjahr 1908 wurden in Grosny 25 872 919 (18 747 063) Pud Naphtha gewonnen. Die größte Zunahme ergab sich bei der Fontänennaphtha, worin sich die Ausbeute auf 7 815 435 (2 160 910) Pud stellte, aber auch die Ausbeute an Schöpfnaphtha ist größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wth.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Von dem Bergbaudepartement ist ein von E. Nystrom M. E. verfaßter Bericht über die Verarbeitung und Verwendung von Torf und Lignit in Europa veröffentlicht worden. Die Arbeit bezieht die Verwertung der mächtigen Torfmoore in Canada, deren Umfang auf 37 000 (engl.) Quadratmeilen geschätzt wird. Die durchschnittliche Tiefe der Moore beträgt 5—10 Fuß. Das Flußgebiet des Moose River besitzt 10 000 Quadratmeilen Moore. Der Bericht macht darauf aufmerksam, daß die kanadischen Kohlenflöze sich alle in den östlichen und westlichen Provinzen befinden, so daß die mittleren Provinzen fast ausschließlich auf die Kohlenzufuhr aus den Verein. Staaten angewiesen sind, die jährlich ungefähr einen Wert von 20 Mill. Doll. hat.

D.

Britisch-Columbia. Ungefähr 8 engl. Meilen von Hazleton ist ein Vorkommen von Bleiglanz entdeckt worden.

Vereinigte Staaten. Der dicke klebrige Sirup, der durch unvollständige Hydrolyse der Getreidestärke erhalten wird und aus Dextrose, Maltose sowie Dextrin zusammengesetzt ist, kann ohne Verletzung des neuen Nahrungsmittelgesetzes als „Kornsirup“ bezeichnet werden. Wenn ihm einige Prozente von Zuckersirup beigesetzt werden, kann er als „Corn Syrup with Cane Flavor“ bezeichnet werden.

In der Nähe von Holladay in dem Spotsylvania County von Virginien ist kürzlich eine Lagerstätte von Schwefel entdeckt worden, mit deren Abbau bereits begonnen worden ist. Die betreffende Ader, die einzige bisher in jener Gegend entdeckte, ist angeblich 1,5 engl. Meilen lang, und die Qualität des Minerals soll gut sein.

D.

In Cleveland, Ohio, ist die Yaryan Naval Stores Co. gegründet worden, um ein neues Verfahren zur Extrahierung von Terpentin und Harz aus Fichtenstümpfen praktisch zu verwerten. Das Verfahren ist von H. T. Yaryan auf Grund langwieriger Versuche ausgearbeitet worden und ermöglicht, wie er in den eingereichten Patentgesuchen behauptet, aus 1 Cord Fichtenstümpfen ungefähr 1000 Pfd. Harz und nahezu 25 Gall. Terpentin zu extrahieren. Die Gesellschaft beabsichtigt, im Süden der Ver. Staaten, in der Nähe der ausgedehnten, abgeholtzen Fichtenwaldungen mehrere Fabriken zu errichten. D.

Von der Camors Chemical Co. in New Orleans wird neuerdings unter dem Namen „Carmosit“ ein chemisches Präparat auf den Markt gebracht, welches sich angeblich vorzüglich zum Klären von Rohrzuckersäften eignet. Nach den von dem Chemiker H. Eiden Fridige ausgeführten vergleichenden Laboratoriums- und Fabrikversuchen stellte sich die Reinheit des Saftes bei gewöhnlicher Behandlung auf 82,24%, nach Zusatz von „Carmosit“ dagegen auf 84,08%. Gleichzeitig verringert sich der verhältnismäßige Gehalt an Glukose: bei gewöhnlicher Behandlung betrug er 8,60%, nach Kalken und Kochen 8,29%, nach Zusatz von „Carmosit“ 7,75%. D.

Washington, D. C. Von dem Bureau of Chemistry des Ackerbaudepartements ist eine Musteranlage eingerichtet worden, in welcher die Gewinnung von Alkohol aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie seine Denaturierung praktisch vorgeführt werden soll. Die Landwirtschaftlichen Versuchsstationen der einzelnen Unionsstaaten sind aufgefordert worden, einen Vertreter zur Teilnahme an den Demonstrationen zu senden. In Verbindung damit werden in einer Reihe von Vorträgen die mit der Alkoholindustrie verbundenen technischen und praktischen Fragen behandelt werden. Der Kursus hat Anfang Oktober begonnen. Eine andere Musteranlage wird gegenwärtig in Omaha, Nebraska, eingerichtet; der dortige Kursus soll im November abgehalten werden. Die Mittel zu diesen Demonstrationen sind von dem Kongreß in der letzten Session bewilligt worden.

D.

Japan. Nach einer Mitteilung des „Japan Chronicle“ über die japanische Celluloidindustrie dürften die in Aboshi bei Himeji und Sakai in der Nähe von Osaka von der Mitsu Bishi Company und der Mitsui Company gegründeten Celluloidfabriken nach ihrer Inbetriebsetzung der ausländischen Celluloidindustrie in Japan starken Wettbewerb bereiten. Von diesen beiden Fabriken soll die Mitsu Bishi für eine tägliche Erzeugung von 1680 Kin (1 Kin = 600 g) Celluloid eingerichtet werden, während die Mitsui etwa 1000 Kin täglich herstellen soll. Die beiden Fabriken sollen mithin im Jahre etwa 1 Mill. Kin Celluloid erzeugen. Da der Celluloidbedarf Japans schätzungsweise nicht mehr als etwa 200 000 Kin im Jahre beträgt, so müßten sich die genannten Fabriken für die weiteren 800 000 Kin ein anderes Absatzgebiet zu schaffen suchen, und so beabsichtigen sie, ihr Celluloid nach China, Korea und Indien zu senden. Einen sehr großen Teil der eingeführten Celluloidwaren liefert Deutschland. Wth.

China. Die chinesische Regierung hat mit Edikt vom 19./10. 1908 das Staatsmonopol des Opium verkaufs aufgegeben und richtet einen Verkauf gegen Lizzenzen ein.

Das chinesische Holzöl (Wood-oil), das in den Provinzen Szechuan und Honan gewonnen wird, wird namentlich nach Amerika und Deutschland exportiert, wo es als wertvolles Surrogat für Lack gebraucht wird, da es die Eigenschaft besitzt, in der kürzesten Zeit binnnen (3—6 Stunden) zu trocknen. Dieses Öl wird von den Assekuranzgesellschaften bei der Verschiffung nur ungern angenommen, da das Öl auf bis jetzt unaufgeklärte Weise sich verflüchtigt, und die Versicherungsgesellschaft für den Schwund zu garantieren hat. Es wurden Versuche gemacht, eigens Fässer in zerlegtem Zustande aus Amerika für den Versand dieses Öls nach China zu importieren. Der Schwund wurde zwar um ein wenig heruntergedrückt, doch waren die Versuche im allgemeinen nicht zufriedenstellend.

In China bestehen 12 große Ölfaabriken, von denen jedoch 5 mit einer bereits veralteten Maschineneinrichtung unter rein chinesischer Leitung stehen und mit Verlust arbeiten. Die andern sind mit allen technischen Errungenschaften der Neuzeit versehen und sind teils im Besitze von Europäern, teils werden sie von europäischen Direktoren geleitet. Diese Fabriken arbeiten ausschließlich für den Export, da das von ihnen produzierte reine Öl jenes unangenehmen, scharfen, typischen, chinesischen Geschmacks entbeht und infolgedessen von den Chinesen nicht als Speisefett verwendet wird. Die Ölindustrie Chinas hat eine bedeutende Zukunft vor sich. Hauptsächlich wird Baumwollsamen verarbeitet.

St.

Die in China bestehenden Papierfabriken, meistens unter Leitung von Chinesen oder japanischen und amerikanischen Direktoren, waren i. J. 1907 der scharfen Konkurrenz nicht gewachsen. Die erzielten Gewinne waren so gering, daß mehrere Fabriken den Betrieb einstellen mußten.

Ägypten. Die ägyptische Zollbehörde hat den Zollwert für Zinkweiß prima mit 23 Millièmes pro kg, für Zinkweiß secunda nach Faktura festgesetzt.

Uganda. Der britische Staatsgeologe in Uganda berichtet, daß er reiche Goldlager an verschiedenen Stellen in Mboga County fand.

Deutsch-Südwestafrika. Beim Baugrundauschachten zum neuen Lazaret in Warmbad stieß man auf ein Lager gediegenen Schwefels. Die Mächtigkeit der Lagerstätte konnte noch nicht genügend festgestellt werden, so daß sich eine Berechnung der Abbauwürdigkeit noch nicht aufstellen läßt. Die Lagerstätte ist der Absatz einer alten Schwefelquelle.

Kapstadt. Wenige Meilen nördlich von Kapstadt ist kürzlich im Tygerberg das Vorkommen von Zinnerz in abbauwürdiger Menge festgestellt worden. Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchungen von Sachverständigen hat sich eine Gesellschaft, die Tygerberg Tin Mining Company, Ltd., zur Ausbeutung der Lager gebildet, deren Prospekt jetzt zur Einsichtnahme ausliegt. Zu den Direktoren der Gesellschaft gehört der in weiten

Kreisen Südafrikas bekannte Parlamentarier Colonel Stanford. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulats in Kapstadt.)

Wth.

Frankreich. Durch ein neues französisches Gesetz wird der Verkauf von Opium geregelt. Opium muß stets verschlossen aufbewahrt werden. Es muß ein Register gehalten werden, in welches jeder Verkauf eingetragen wird. Dieses Register muß 10 Jahre lang aufbewahrt und von der Polizeibehörde nachgesehen werden. Rohopium darf nur für medizinische Zwecke verabfolgt werden.

Belgien. In Schooten bei Antwerpen ist die Société anonyme „Taxandria“ (mit 311 000 Frs.) gegründet worden, zum Zwecke der Erzeugung von Lithopon.

Rußland. Der Ministerrat beschloß, die Ausfuhr russischen Eisenerses über die polnischen Grenzen nach Schlesien unter keinen Umständen mehr zuzulassen.

Finnland. Zolltarifentscheidungen. Lackfarben, genannt Erdgrün, teils aus auf Lehm gefärbten Teerfarben, teils aus einer Mischung eines auf Bariumsulfat gefärbten organischen Farbstoffs mit Bleichromat und Berlinerblau bestehend — T.-Nr. 147 — 100 kg 21,20 finn. Mark. — „Holzapfelpintoff“, ein Präparat zur Entfernung alter Ölfarbe, bestehend aus einer Paraffinlösung in einer Mischung von Benzin oder Ligroin. Fettöl und etwas denaturiertem Sprit — T.-Nr. 161 — 100 kg 23,50 finn. Mark.

Wth.

Wien. Die Anglobank beabsichtigt, in Ungarn eine Celluloidfabrik (mit 1,2 Mill. Kr.) für eine Jahresproduktion von 300 000 kg zu gründen.

In Agram wurde eine A.-G. für Montan-industrie „Banovaia“ (mit 2 Mill. Kr.) gegründet.

Auf den Freischürfen der westungarischen Montangesellschaft im Zuge der kleinen Karpaten (Preßburger Komitat) wurden in letzterer Zeit mehrere Flöze von Roteisenstein (Hämatit) und Brauneisenstein erschürt. Die Mächtigkeit der einzelnen Gänge variiert zwischen 1 und 15 m, der Eisengehalt zwischen 37 und 60%.

N.

Die Zsolnauer Zementfabrik wird unter der Ägide der Beocsiner Zementfabriken Union-A.-G. auf eine jährliche Produktion von sechstausend Waggons Portlandzement eingerichtet. Die neue Anlage soll bereits im Frühjahr 1909 in Betrieb kommen.

Das Ackerbauministerium beabsichtigt eine Aktion zur Verwertung des beim Rebschnitte alljährlich abfallenden einjährigen Rebholzes als Viehfutter. Das Rebholz besitzt, entsprechend aufbereitet, das heißt zerschnitten, zerquetscht und zerfasert, beiläufig 60% des Nährwertes von Wiesenheu. In Österreich fallen jährlich mindestens 4 800 000 qm Rebholz ab. Durch Aufstellung von geeigneten Maschinen soll die Anregung zur ständigen Verwendung des Rebholzes als Futtermittel gegeben werden.

Die Landwirte der Gemeinde Fólya (Komitat Temes) beschlossen die Errichtung einer genossenschaftlichen Spiritusfabrik.

Die Brüder Umlauf in Bodenbach errichten bei der Station Topkowitz eine neue Zementwarenfabrik.

N.

In der Nähe von Klausenburg wurden reiche Zinn- und Goldaderne gefunden.

Prinz A. von Thurn und Taxis erhielt die Bewilligung zur Gründung einer „Austria“, Petroleumindustrie-A.-G. in Wien (mit 1,5 Mill. Kr.), die eine Petroleumraffinerie in Rychczice errichten und mit Petroleum handeln will.

N.

Neu eingetragen wurden die nachstehenden Firmen: Joh. Heilinger & Co., A.-G. in Deutsch-Wagram, für Kunstdünger-, Schwefelsäure- und chemische Industrie. — Holzstoff- und Pappfabrik R. & Z. Neuper in Möchrbrugg, Steiermark. — Österreichischer Verein für chemische und metallurgische Produktion & Comp., Ammoniaksoda-fabrikation (System Solavy) in Nestomitz (Böhmen).

— Internationale Galilith-Gesellschaft Hoff & Co. in Wien VI. — G. Giulini, chemische Fabrik in Laibach. — Grazer Glasfabriks-A.-G. in Algersdorf bei Graz. — Erste Bukowinaer Zündwarenfabrik Brettschneider-Einhorn in Czernowitz. N.

Schätzung der Zuckerproduktion i. J. 1908/09.

Zu den bisher veröffentlichten Schätzungen der Zuckerproduktion für 1908/09 tritt nun auch die der „Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik“, die wie alljährlich auf dem Ergebnis einer Umfrage bei den Zuckerfabriken in den wichtigsten Produktionsländern beruht. Wir stellen diese Schätzung mit den bisher bekannt gewordenen und den Ertragszahlen der letzten Kampagne zusammen, um eine Vergleichung zu ermöglichen:

	Schätzung.					Ertrag in 1907/08
	Int. Ver.	F. O. Licht	Zentralbl.	Giescher		
Deutschland	1 980 030	2 100 000	2 025 000	2 175 000	2 135 979	
Österreich-Ungarn	1 355 200	1 350 000	1 350 000	1 375 000	1 411 623	
Frankreich	746 500	850 000	800 000	825 000	718 900	
Belgien	258 100	290 000	260 000	276 000	231 488	
Holland	197 400	190 000	190 000	210 000	173 103	
Rußland	1 298 680	1 300 000	1 400 000	1 755 000 ¹⁾	1 403 404	
	5 815 910	6 080 000	6 025 000	6 616 000	6 074 497	

Die Schätzung der Internationalen Vereinigung ist in diesem Jahre, wie sehr häufig in früheren, die niedrigste von allen Taxationen. Außer den oben angeführten Ländern figurieren in der Zusammenstellung der Vereinigung noch Schweden mit 133 900 t (i. V. Ertrag 109 401 t) und Dänemark mit 64 000 t (54 000 t), so daß sich ein Gesamtquantum von 6 031 810 t (6 237 898 t) ergibt. Die zur Verarbeitung gelangenden Rüben werden für die Berichtsländer auf zusammen 38 767 070 t (40 081 504 t) beziffert. Von den in Deutschland in Betrieb befindlichen 357 (i. V. 365) Fabriken haben 355 (363) die Umfrage beantwortet. Die Ausbeute der Rüben verarbeitenden Fabriken stellt sich durchschnittlich auf 15,55% gegen 14,93% i. V. Als Produktion an Melassezucker für 1908/09 sind 105 000 t (i. V. 121 530 t) gerechnet. Die diesjährige italienische Produktion wird der Vereinigung von unterrichteten Kreisen wie folgt geschätzt: Rübenverarbeitung 1 500 000 t (i. V. 1 200 000 t), Zuckerproduktion 173 000 t (147 300 t). Nach der obigen Statistik würde sich für dieses Jahr für Deutschland gegen 1907 eine Verringerung der Rübenverarbeitung um 10,71%, der Zuckerproduktion um 7,39% ergeben, für Österreich-Ungarn eine Verminderung der Rübenverarbeitung um 6,99%, der Produktion um 4,0% und für Rußland eine Verminderung um 1,06% bzw. 7,46%. (Frankf. Ztg.)

Deutschland.

Altona. Die Kadaververwertungsanstalt des Kreises Pinneberg wird einen Kostenaufwand von rund 170 000 M erfordern, der durch eine Anleihe gedeckt wird. Von dieser Summe werden 50 000 M auf die Kreiskommunalkasse übernommen und der Anstaltsetat nur mit der Tilgung und Verzinsung von 120 000 M belastet werden.

Berlin. Der größte Teil der Kalksand-

steinwerke von Berlin und der Mark Brandenburg hat sich zu einer Verkaufsvereinigung unter der Firma, Verkaufsvereinigung der Kalksandsteinwerke, G. m. b. H., zusammengeschlossen. Zweck dieses Unternehmens soll sein, nur erstklassige Ware auf den Markt zu bringen und durch Verbesserung der Transportverhältnisse die Kundschaft in jeder Weise zu fesseln.

Die A.-G. für Pappfabrikation in Potsdam und Charlottenburg stellte den Betrieb ihrer Potsdamer Fabrik bis zum Eingang neuer Aufträge ein, um Betriebsersparnisse zu machen.

Die russische Abteilung (Kapital 1,5 Mill. Rubel) der A.-G. für Anilinfabrikation in Moskau schloß das Geschäftsjahr (1907) mit einem Reingewinn von 248 763 (237 844) Rubel ab; der Reingewinn ist nach Abzug der russischen Steuer dem Berliner Mutterinstitut gutgeschrieben worden.

Nach Auflösung des Aluminium syndikates wurde der Verkauf den Werken freigegeben.

Dortmund. Der Generalversammlung der Cellulosefabrik Höcklinen bei Hemer wird Gleichstellung und Vereinheitlichung der zwei Aktiensorten ohne Zuzahlung für die eine oder andere Sorte und eine Abänderung der Bestimmungen über den Reservefonds vorgeschlagen.

Dresden. Über die Fabrik kosmetischer Artikel von Georg Häntzschel wurde Konkurs eröffnet. Es dürften etwa 10% in der Masse sein.

Essen. Die Lage des rheinisch-westfälischen Kohlenmarktes hat in der letzten Zeit eine weitere Abschwächung erfahren. Die Absatzschwierigkeiten haben sich jetzt auch auf diejenigen Kohlensorten ausgedehnt, die bisher

1) und andere Länder.

noch einen verhältnismäßig guten Absatz hatten, nämlich Fettnüsse und Stückkohlen. Es konnte nicht ausbleiben, daß durch die Stockung des Koksabsatzes und durch die daraus sich ergebenden Folgerungen für Lagerung und Aufarbeitung nach und nach alle Kohlensorten in Mitleidenschaft gezogen würden. Erschwert werden den Zechen die Verhältnisse noch dadurch, daß nicht nur die Industrie ihre Bezüge eingeschränkt, daß die großen Schiffahrtsgesellschaften aufbestellen, sondern daß auch die Lieferungen für den Eisenbahnfiskus, der bislang noch immer flott abnahm, jetzt stark eingeschränkt werden müssen. Dadurch sind erhebliche Stockungen im Absatz eingetreten, die zu Feierschichten Veranlassung geben. Auch die bedeutend gewaschenen Lager zwingen zur Einschränkung der Förderung. Die nachteiligen Folgen des Lagerns großer Mengen machen sich nach verschiedenen Richtungen geltend: Einmal belasten sie unmittelbar die Zechen mit großen Zinsverlusten, ferner bedrücken sie den Markt für später, und schließlich leidet die Kohle nicht unerheblich durch das Lagern. Auch das Syndikat muß bei der verhältnismäßig geringen Einschränkung von 12 $\frac{1}{2}\%$ viel auf Lager nehmen, eine weitere Einschränkung wird sehr bald erforderlich werden. Daß das Syndikat den Preis für Kohlen herabsetzen wird, ist kaum anzunehmen, da die Selbstkosten in keiner Weise gefallen sind, eher dürfte eine Ermäßigung des Preises für Koks, unter dessen verhältnismäßig hohem Preis die Hütten sehr zu leiden haben, wahrscheinlich sein. — In der letzten Sitzung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats (am 24./10.) wurden die Beteiligungsanteile für November und Dezember d. J. für Kohlen auf 80% (bisher 87 $\frac{1}{2}\%$), für Koks auf 60% (60) und für Briketts auf 82 $\frac{1}{2}\%$ (90) festgesetzt.

Wth.

Frankfurt a. O. Die Generalversammlung der Stärkezuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Koechmann & Co. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 400 000 auf 3 600 000 M. Die neuen, ab Oktober 1908 dividendenberechtigten Aktien werden der Deutschen Bank zu 100% + 3% Stempel und Kosten mit der Verpflichtung überlassen, den Aktionären sie ebenso zum Bezug anzubieten.

Halle a. S. Eine Generalversammlung der Zeitzer Paraffin- und Solaröl-fabrik soll u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals um 718 000 M auf 4,3 Mill. Mark und über die Aufnahme einer Anleihe von 700 000 M. Beschuß fassen.

Hannover. Das Oberlandesgericht Celle wies als Berufungsinstanz die Klage der Kaliwerke Benthe, A.-G., gegen die Alkaliwerke Ronnenberg und die Kaligewerkschaft Hansa-Silberberg auf Schadensersatz ab wegen des auf Veranlassung genannter beider Werke durch das Oberbergamt Clausthal erlassenen Verbots der Gewinnung von Kalisalzen durch das Aussoolungsverfahren, welch letzteres das Kaliwerk Benthe angewandt hatte.

Hamburg. Die Handelskammer teilt mit: Die im Warenverzeichnis zum Zolltarife vorgesehene Denaturierung fetter Öle mit 100 g Rosmarinöl ist als unzulänglich befunden und die Erhöhung der zuzusetzenden Menge Rosmarinöl auf 1 kg angeordnet worden. Da sich indessen bei

dem hohen Preise des Rosmarinöls die Denaturierung dann sehr teuer stellen würde, ist daneben nunmehr Zeylon-Citronellöl in einer Menge von 0,2% (200 g auf 1 dz Rohgewicht der zu denaturierenden Ware) zur Denaturierung zugelassen. Das Zeylon-Citronellöl soll eine gelbliche, ölige Flüssigkeit darstellen und einen scharfen, parfümarten Geruch zeigen. Die Dichte soll bei 15° zwischen 0,90 und 0,92 liegen. 10 ccm Citronellöl sollen bei 20° mit 10 ccm Branntwein von 73,5 Gewichtsprozent eine klare Lösung geben. Auch bei weiterem Zusatz des Lösungsmittels bis zu 100 ccm soll die Mischung klar bleiben oder höchstens Opaleszenz zeigen; selbst nach sechsstündigem Stehen der Lösung dürfen sich keine Ölropfchen ausscheiden.

Eine Generalversammlung der Sprengstofffabriken Hoppecke, A.-G., soll über Verlegung des Sitzes von Hamburg nach Düsseldorf sowie über Deckung der noch erforderlichen Geldmittel zum weiteren Ausbau des Werks beschließen.

Hildesheim. Die außerord. Gewerkenversammlung der Kaliwerkschaft Schieferkautz beschloß die Übertragung des Bankguthabens auf die Kaligewerkschaft Heiligenroda. Den Gewerken, die am 1./12. 1908 ins Gewerkenbuch eingetragen sind, steht das Bezugrecht auf eine entsprechende Anzahl Kux der Gewerkschaft Heiligenroda nur dann zu, wenn sie sämtliche bis dahin fälligen Zubußenraten, insbesondere die zum 15./11. d. J. ausgeschriebene Zubuße, bis zum 1./12. d. J. bezahlt haben. — Die Gewerkenversammlung Heiligenroda beschloß die Übernahme der Verpflichtungen von Schieferkautz und bewilligte 1 Mill. Mark Betriebsmittel.

Köln. Die Generalversammlung der Vereinigten Ultramarinfabriken vorm. Leverkus, Zeltner & Konsorten genehmigte einstimmig die verschiedenen Punkte der Tagesordnung und setzte die Dividende auf 10% (wie i. V.) fest.

Magdeburg. Die Zuckerraffinerie Magdeburg-Sudenburg verteilt für das verflossene Geschäftsjahr keine Dividende. Die Ges. verteilt seit 1901 20, 20, 10, 0, 3, 0%.

Siegen. Eine größere Anzahl Siegerländer Hochofenwerke beschloß, eine Verkaufsvereinigung für die von ihnen bisher erzeugten Roheisensorten für das Jahr 1909 zu bilden und den noch auftretenden Werken den Beitritt anzubieten. Gleichzeitig wurde eine Kommission zum Entwurf der Satzungen gewählt.

	Dividenden:	1907 %	1906 %
A.-G. Gebr. Heyl & Co., Charlottenburg Gesellschaft für chemische Industrie,		7	10
Basel		11	10
Zuckerraffinerie Braunschweig		7	6

Tagesrundschau.

Breslau. Durch eine Explosion in der Pulverfabrik in Kriewald (Schlesien) wurden drei Arbeiterinnen getötet und vier schwer verletzt.